

Freud und Leid beim Abtenauer Laientheater

Die Kulisse um das Heimatmuseum Arlerhof betont die Echtheit des Stücks.

Abtenau. Der natürliche Vorhang der Nacht fällt am Ende des Theaterstücks – nachdem die künstliche Beleuchtung erloschen ist. Das Publikum ist mucksmäuschenstill. Erst dann wird geklatscht und gejubelt.

Die Geschichte rund um die Ausbeutung der Bauernmägde und -knechte hat die Regisseurin Veronika Pernthaler-Maeke für das Publikum des 21. Jahrhunderts aufbereitet. In diesem Sinne könnte das Stück namens „S'Nullerl“ an jedem beliebigen Ort spielen. Die Uraufführung fand im Jahr 1885 statt – passend dazu spielt es im Heimatmuseum Arlerhof, dessen Geschichte bis 1325 zurückgeht.



„Ich male quasi mit den Schauspielern ein Bild.“

Veronika Pernthaler-Maeke,
Regisseurin

„Der Bauer ist aber streng und böse“, so eine Kinderstimme aus dem Publikum. Im selben Moment wirft der Bauer Quarzhirn seine Tochter Gabi aus dem Haus

und auch ihren treuen Wegbegleiter, Anerl, der sich selbst als S'Nullerl bezeichnet. Auch andere Mägde und Knechte, die beim gestrengen Bauern ihr Dasein fristen, versuchen alles, um dessen autoritären und unmenschlichen Regime zu entkommen. Da möchte sich eine Magd sogar lieber ins Zuchthaus bringen lassen und beginnt daher so viel zu stehlen, bis sie endlich eingesperrt wird.

Trotz der tragischen Geschichte gibt es immer wieder Situationen, die das Publikum zum Lachen bringen. So etwa der Knecht Stoffel, alias Martin Grünwald, der als patscherter Narr immer wieder einen lustigen Auftritt hinlegt. „A jedes Kind hot an Schutzengel - a jeder Dummer zwoa!“, heißt es im Stück und verweist auf den Stoffel. Auch der Sieg der Liebe zwischen Bauer Quarzhirns Tochter Gabi und dem Knecht Pertl sorgt am Ende für Freude, denn „Die Liab und da Blitz, de frogn net wonn's einschlogn deafn“, so eine der vielen kleinen Lebensweisheiten im Stück.

Bereits zehn Monate vor der Premiere begann Veronika Pernthaler-Maeke mit den Vorberei-



Die Bauernmagd und der dumme Knecht Stoffel transportieren den intriganten Grundbesitzer Schnurrer ab.

BILD: SW/FAGERER

tungen. „Zuerst entscheide ich mich für ein bestimmtes Stück, dessen Urfassung ich dann bearbeite. Vor fünf Monaten konnten wir mit den ersten Leseproben beginnen“, so Pernthaler. Da alle Beteiligten Laienschauspieler sind, hat die Regisseurin einen exakten Probenplan ausgearbeitet. „Jeder der Akteure sagt mir zu Beginn der Proben, wann er Zeit hat. Nach diesem minutiös getakteten Plan können wir dann arbeiten. Ich gehe mit jedem einzelnen die Rolle durch und analysiere sowohl Text als auch Charakter mit ihnen. Da wird schon mal drei Stunden für eine Fünf-Minuten-Sequenz geprobt. Es fühlt sich am Ende so an, als würden wir alle

gemeinsam an einem Bild malen“ erklärt die Regisseurin.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Nicht nur Johann Winkler, der im echten Leben Arzt an der Privatklinik Salzburg ist, überzeugt als Anerl bzw. Nullerl, sondern auch Georg Grünwald als autoritärer Bauer sowie Gabi Pernthaler als Tochter Gabi.

Wer Zeit hat, sollte unbedingt die Chance nutzen, ein Freilufttheater zu genießen, denn das wird nur alle vier Jahre unter freiem Himmel aufgeführt. Bis einschließlich 10. August gibt es noch die Möglichkeit. Bei Regen entfällt die Vorstellung. Mehr unter: www.theater-abtenau.at

Andrea Fagerer